

## 1. KAMMERKONZERT

im Blockhaus    Sonnabend, den 17. September 1933, 19.00 Uhr

# dresdner philharmonie

**Thomas (II) Lupo**  
gest. vor 1660

**Fantasie für Viola d'amore und zwei Violon  
da gamba**

**Giovanni Bassano**  
gest. vor 1615

**Zwei Fantasien für Viola d'amore und  
zwei Violon da gamba**

Holger Naumann, Viola d'amore  
Norbert Schuster, Viola da gamba  
Christoph Schulze, Viola da gamba

**Max Reger**  
1873–1916

**Serenade für Flöte, Violine und  
Viola G-Dur op. 141 a (1915)**

Vivace  
Larghetto  
Presto

Götz Bammes, Flöte  
Jürgen Nollau, Violine  
Wolfgang Haubold, Viola

PAUSE

**Freie Gruppenimprovisationen**

Improvisationsgruppe Günter Philipp:

Günter Philipp, Klavier  
Ursula Philipp, Gesang  
Eugen Röder, Kontrabaß  
Ekkehard Klaus, Flöte



Die Lupos waren eine umfangreiche Musikerfamilie italienischen Ursprungs, deren Mitglieder im 16. und 17. Jahrhundert am englischen Hof in London als Streicher und Komponisten gewirkt haben. Thomas (II) Lupo erlangte 1598 eine definitive Anstellung als Spieler des „low tenor“ in königlichen Diensten, in denen er bis 1642 verblieb. Im Februar 1621 erhielt er von Prinz Charles, der vier Jahre später König wurde, ein zusätzliches Jahresgehalt zu seinen regulären Bezügen. Sein weiteres Leben liegt im dunkeln. Um 1660 war er bereits verstorben. Er hinterließ – so weit es die unklare Quellenlage erkennen läßt – vor allem Fantasien (die dreistimmigen manchmal tanzartigen Charakters) für Streichinstrumente, die in ihrer wohlgesetzten, geschliffenen Art typisch sind für die englische Musik des 17. Jahrhunderts.

Giovanni Bassano lebte in Venedig zur Zeit Giovanni Gabriellis, des Lehrers von Heinrich Schütz. 1585 nannte er sich auf dem Titel des ältesten seiner im Druck erhaltenen Werke „Fantasia a tre voci per cantar et sonar“, aus dem heute zwei Stücke erklingen, Musiker des Rates von Venedig. 1598 war er noch „Maestro di musica del Seminario di San Marco“. Vor 1615 verstarb er. Das bereits erwähnte Sammelwerk enthält noch keine ausgesprochene Instrumentalmusik, die erst um 1600 beginnt, sondern Sätze im Motettenstil, die abschnittsweise neue Themen meist im Quintabstand tonal mit häufiger Umkehrung der Bewegung verarbeiten.

#### VORANKÜNDIGUNG:

Improvisatorisches Musizieren ohne vorheriges genaues Festlegen des Ablaufs, der Strukturen und Partnerrollen stößt ins Ungewisse, Ungesicherte und Ungewohnte vor. Das damit verbundene Risiko, sich den Zufällen und ungeübten Klangprozessen auszuliefern, bringt Spontaneität ins Spiel und zwingt die Musiker zu blitzschnellem Reagieren aufeinander und auf das bereits Erklungene. Das Publikum erlebt unmittelbar das Entstehen neuer Musik mit und kann bekannte Elemente, Motive und Melodien in den Klangkomplexen entdecken, die sich niemals schriftlich notieren ließen und somit ein eigenständiges Gebiet des musikalischen Schaffens darstellen.

Sonntag, den 16. Oktober 1983, 19.00 Uhr (Anrecht D)  
Blockhaus

#### 2. KAMMERKONZERT

Ausführende:

Robert-Schumann-Quintett der Dresdner Philharmonie:

Serena Mitzscherling, Klavier

Gerhard-Peter Thielemann, 1. Violine

Heide Schwarzbach, 2. Violine

Erik Kornek, Viola

Thomas Bätz, Violoncello

Karl Jungnickel, Große Trommel

Werke von Mahler, Krätzschmar, Beethoven und Dvořák

Programmblätter der Dresdner Philharmonie  
Redaktion: Dr. habil. Dieter Härtwig

Spielzeit 1983/84 — Chefdirigent: Prof. Herbert Kegel  
Druck: GGV, BT Heidenau III-25-16 ItG 009-44-83

EVP – 10 M